

# Ansichten und Erinnerungen einer vom Krieg geprägten Generation

Das Eröffnungsfestival «Welt in Chur» konzentriert sich, in Kooperation mit dem Schweizer Festival Culturescapes, auf den Schwerpunkt Theater und Tanz aus dem ehemaligen Jugoslawien. Es geht um Leben, Lieben und Hoffen in den vom Krieg noch gezeichneten Balkanstaaten.

Unter dem Titel «Warten auf die Barbaren» errichtet der Bühnenbildner und Theatermacher Do-

minic Huber im Theater Chur eine Grenzstation in der Wüste irgendwo im Niemandsland. Inspiration für die begehbare Installation war der gleichnamige Roman des südafrikanischen Schriftstellers J. M. Coetzee. Die Zuschauer geraten einzeln in einen Warteraum zum Grenzübertritt. Wind treibt Sand und Staub durch die Ritzen, ein Hund bellt, es ist heiss. «Why are you here?», fragt eine fremde Stimme. Die Antwort ist zugleich einfach und schwierig. Hier in diesem Zwischenraum, in dieser Situation? Wer überhaupt ist «ich»?

(1. und 2. November, 17 bis 18.50 Uhr und 20.30 bis 22 Uhr, 3. November 16 bis 17.50 Uhr und 19.30 bis 21 Uhr)

«Trocken, kühl, klar und spritzig wie ein Champagner» sollte Igor Strawinsky zufolge seine 16-minütige Komposition «Oktett» klingen. Aus heutiger Sicht markiert die berühmte Sonate aus dem Jahr 1923 den Beginn einer neuen Ära, des Neoklassizismus in der Musik. Ein eckiges Stück. Niemand käme auf die Idee, dazu zu tanzen. Doch gerade das hat der slowenische Choreograf Iztok Kovač angestachelt. So ist «Ottetto» entstanden. Starke visuelle Momente, ein hervorragendes Musikensemble und fünf Tänzer der Gruppe En-Knap machen das Stück zu einem ebenso intellektuellen wie sinnlichen Genuss.

(Dienstag, 12. November, 20 Uhr)

Eine Frau lebt ein neues Leben in einem friedlichen, westeuropäischen Land; ihr Sohn ist bei seinem Vater im Nachkriegsland geblieben. Um ihm ein besseres



«Ich hasse die Wahrheit»: Nicht alles, was die Eltern erzählten, ist auch so geschehen.

Leben zu ermöglichen, wird er zur Mutter geschickt. Doch es kommt immer wieder zu Konflikten: Die Mutter versucht den Kontakt zum Vater zu unterbinden. Der Junge versteht nicht, warum er nichts mehr von seinem Vater hört – bis er erfährt, was damals im Krieg wirklich passiert ist. Die in Bosnien, Schweden und der Schweiz aufgewachsene und heute in Winterthur lebende Autorin Daniela Janjic lässt in «Tod meiner Stadt» zwei unterschiedliche Kulturen aufeinanderprallen.

(Donnerstag, 21. November, 20 Uhr)

Es ist ein Fluch der Vergangenheit. Alle waren da, und jeder erinnert sich anders. Der kroatische Regisseur Oliver Frlić traut den Erinnerungen nicht ganz. Also konfrontiert, provoziert und hinterfragt er. In seiner Inszenierung «Ich hasse die Wahrheit» spielen drei Schauspieler und er selbst seine Familiengeschichte nach und streiten am Küchentisch darüber, wie es war und wie

es hätte sein sollen – und was noch immer nicht gesagt werden darf. Oder auch: Ist das Theater, was wir hier sehen? Falsche Tatsachen werden andauernd behauptet, ihre Falschheit ändert aber nichts daran, dass sie unsere Welt mitformen.

(Sonntag, 24. November, 20 Uhr)

Hypermnesie – was, wenn die Dinge, die weiter zurückliegen, besser im Gedächtnis bleiben als die jüngeren Ereignisse? In «Hypermnesia» von Selma Spahić spielen acht junge Menschen aus Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kosovo gemeinsam Theater. Und dieses Stück hat mit genau dieser Zeit zu tun. Als nämlich Krieg im ehemaligen Jugoslawien herrschte. Die Darsteller lassen unbeschwerte Zeiten ihrer Kindheit, alle durch extreme Umstände geprägt, aus ihrer eigenen Sicht aufleben und erwecken so eine Welt zum Leben, die untergegangen ist und trotzdem ihre Existenz bis heute bestimmt.

(Mittwoch, 27. November, 20 Uhr)

## UND AUSSERDEM

**Dienstag, 5. November, 20.30**

**Uhr:** «Soundhund». Konzert mit Marc Lardon und Daniel Sailer sowie dem französischen Performerkollektiv Metamkine.

**Donnerstag, 7. November, 20**

**Uhr:** Klassik Forum Chur. Das Zürcher Kammerorchester spielt Werke von Elgar, Mozart, Britten und Haydn. Solist: Lars Vogt, Klavier.

**Freitag, 8. November, 21 Uhr:**

Konzert des Churer Rappers Milchmaa, bürgerlich Goran Vulović, und der Balkan Brass Band Traktorkestar aus Bern.

**Samstag, 9. November, 11, 15**

**und 18 Uhr:** «Balkan-Filmtag» mit drei Kurz-, Doku- und Spielfilmen.

**Mittwoch, 13. November, 20**

**Uhr:** «Truppenbesuch». Der Schauspieler und Kabarettist Mike Müller inspiziert die Schweizer Armee.

**Samstag, 16. November, ab 12**

**Uhr:** Langer Samstag. 12 Uhr Jahrmarktorgel auf dem Theaterplatz, 13 Uhr «Mutter Gans» mit der Kammerphilharmonie Graubünden und dem Erzähler Flurin Caviezel, 20 Uhr «Steep», eine luftige Choreografie auf einer Wendeltreppe.

**Montag, 18. November, 20 Uhr:**

Konzertverein Chur. Der aus Indien stammende und heute in Deutschland lebende Pianist Pervez Mody spielt Werke von MacDowell, Liszt, Chopin und Skrjabin.

**Mittwoch, 20. November, ab**

**13.30 Uhr:** «Novembre Teartrale», eine gemeinsame Aktion des Theaters Chur und des Bündner Kunstmuseums zum Internationalen Tag der Kinderrechte mit Führungen und Workshops. Für Kinder ab 6 Jahren mit ihren Familien.